

Syphilis - Wenn Liebe krank macht

Fluch der Jashinisten

Von Miye

Prolog

Eintrag 1

Ich bin jetzt seit neun Tagen aus der Geschlossenen draußen und - wie soll ich sagen, ganz toll und so. Aber ich brauch dir anderen und zwar dringend; Das ist wie der Entzug einer Droge, die man seit fünfzehn Jahren täglich zu sich nimmt, ob freiwillig oder mechanisch ist dabei einen Dreck wert.

In sechs Tagen habe ich wenigstens meinen Bruder und meinen Groß-Cousin wieder. Dann werden wir den Plan den ich die ganzen Fünfzehn Jahre erarbeitete und überprüfte, bis ich wusste, dass er lückenlos perfekt war, durchführen.

Leicht grinsend schloss sie ihr Notizbuch. Sie erhob sich und ging lächelnd zu dem großen Spiegel, dort angekommen zerbröckelte ihre frohe Maske und machte einem kalten Gesichtsausdruck platz. Ihr Blick richtete sich auf die schwarzen Haare, der gut gebauten Frau, in ihrem Spiegel. Dann blickte sie in ihre unheilvoll funkelnden, lilanen Augen. Langsam zog sie ihre Sachen aus und betrachtete sich wieder, diesmal huschte ihr blick direkt zu ihren Oberschenkeln. Angewidert verzog sie ihr Gesicht; über ihre Oberschenkel verteilt, waren unzählige klaffende Narben zu sehen. Sie schüttelte ihren Kopf und blickte über ihren Bauch zu ihrem Busen und zurück zu den Beinen.

Ein paar Sekunden stand die Schwarzhaarige so dort, den Blick gesenkt, vor ihrem Spiegel und bewegte sich keinen Millimeter. Dann kippte sie nach hinten und kam, hysterisch lachend, auf dem Bett auf. Sofort rollte sie sich in der Decke ein, die Beine fest an den Körper gedrückt. So kuschelte sie sich in ihr Kissen und das lachen wurde langsam zu einem leisen, kläglichen schluchzen.